

erzählt, ja sie war die *domina fundi, in quo vir sanctus residebat*<sup>19)</sup>. Andererseits traf Hildegard im April 1163 auf einem Hoftag Friedrichs I. in Mainz<sup>20)</sup> — wenn nicht öfters — den Lütticher Bischof Heinrich von Leez (1145—64)<sup>21)</sup>, der den von Kanonikern und Klerikern in Meerssen angefeindeten Eremiten unter seine Obhut genommen und der Seelsorge der Regularkanoniker von Klosterrath<sup>22)</sup> unterstellt hatte<sup>23)</sup>; auch er kann ihr von Gerlach erzählt haben. Sie schickte dem Eremiten verehrungsvoll einen Kranz, den angeblich Erzbischof Heinrich von Mainz ihr einst bei ihrer Einkleidung als Nonne aufgesetzt hatte. Darin muß sich der Biograph, der diesen Kranz noch im Prämonstratenserstift bei Gerlachs Grab sah, geirrt haben<sup>24)</sup>; aber sonst weiß er über Hildegard gut Bescheid. Besonders merkwürdig ist, was er über ihr Visionswerk schreibt (c. VIII § 20 S. 309):

*cum nullis litteris nisi tantum psalmis Daviticiis esset erudita, per Spiritum sanctum edocta de divinis oraculis et sacramentis sibi revelatis grandia edidit volumina, que ab Eugenio papa mediante sancto Bernardo Clavallense abbate canonizata et inter sacras scripturas sunt connumerata. Hec per multa temporum curricula doctrine salutaris lampade sanctam ecclesiam illuminavit, epistolis ad diversas personas missis corroboravit et claris miraculis illustravit.*

Auch andere Zeitgenossen haben darüber gestaunt, daß Hildegard als *illiterata*<sup>25)</sup> ihre großen Visionswerke und viele Briefe schrieb oder diktierte. Ihre Vita, von dem ihr zeitweise nahestehenden Dietrich von Echternach verfaßt, erzählt auch, daß Papst Eugen III. während seines Aufenthalts in Trier im Winter 1147/48 von Bernhard und anderen veranlaßt wurde, ihre erste (damals noch unvollendete) Visionsschrift Scivias prüfen zu lassen, und daß er

<sup>19)</sup> Vita s. Gerlaci XIII, 34 S. 312; vgl. J. M. van de Venne, Geschiedenis van het kasteel van Valkenburg, zijn heren en zijn drossaarden (Valkenburg 1951); P. C. Boeren, Een onbekende dynastie van Valkenburg, Hist. Tijdschrift 14 (1935) 287.

<sup>20)</sup> Stumpf n. 3979 vom 18. April 1163.

<sup>21)</sup> Die Vita c. VII S. 309 nennt diesen Bischof von Lüttich fälschlich Norbert, warnt aber ausdrücklich vor einer Verwechslung mit Norbert von Xanten: dazu U. Berlière, Les évêques auxiliaires de Liège, Rev. bén. 29 (1912) 64; C. Damen, Studie S. 72 f.

<sup>22)</sup> Die Vita XI, 30 S. 311 nennt den Abt von Klosterrath irrig Burno; s. P. C. Boeren, De Abdij Rolduc (Maastricht 1945) und: Rodensia 3 (ib. 1944) 124 f.; Ch. Dereine, Les Chanoines réguliers au diocèse de Liège avant s. Norbert (1952) S. 169 ff.; C. Damen, Studie S. 73 f.

<sup>23)</sup> Bemerkenswert ist, wie der Bischof die Ansprüche der Kanoniker und Kleriker von Meerssen auf Parochialrechte über Gerlach ablehnt: *affirmans sui iuris esse, ut religiosos eremitas, solitarios, inclusos in suo episcopatu Domino servientes a iurisdictione minus religiosorum clericorum, in quorum parochiis manerent, emancipare sine alicuius contradictione valeret et monachos aliosque religiosos eis doctores, confessores et spiritualium administratores preficere*, Vita XI, 28 S. 311.

<sup>24)</sup> Hildegard wurde als Nonne eingekleidet, wahrscheinlich vom Bamberger Bischof, ehe der ihr später nahestehende Heinrich von Mainz 1142 Erzbischof wurde; s. C. Damen, Sacris erudiri 10, 166 f. u. Studie S. 79.

<sup>25)</sup> So auch der französ. Zisterzienser, gen. Wilhelm Godellus, der 1172 Hildegard besuchte, MG. SS. 26, 198; vgl. H. Grundmann, Litteratus — illitteratus, Arch. f. Kulturgesch. 40 (1958) 58 f.; H. Liebeschütz, Das allegor. Weltbild der hl. Hildegard v. B. (Studien d. Bibl. Warburg 16, 1930) S. 159 ff.; M. Schrader-A. Führkötter a. a. O. S. 180 ff.